gefordert, die ihm bekannten Thatfachen in zusammenhängender Weise zu erzählen. Die speciellen (an den Zeugen zu stellenden) Fragen sind insbesondere dahin gerichtet, den Grund seines Wissens zu erforschen, etwaige Widersprüche in seinen Aussagen zu heben und dieselben nach den capitula des Anklägers oder Fiscalpromotors resp. nach dem vorliegenden Untersuchungsmaterial zu ergänzen und zu erläutern (vgl. c. 37, X 2, 20). Sie müssen bestimmt, klar, der geistigen Befähigung der Zeugen entsprechend gefaßt und Suggestivfragen vermieden werden. Die Zeugen müssen selbstverständlich in angemessener Frist geladen werden; wer auf eine peremptorische Ladung nicht erscheint, kann durch kirchliche Mittel dazu verhalten werden. Die Einvernahme der in einer andern Diocese sich aufhaltenden Partei wie auch die Vernehmung solcher Zeugen wird durch Requisitionsschreiben des Gerichts an den Bischof des Domicils der letzteren (ordinarius loci) bewirkt. Zu diesem Behufe theilt der Untersuchungsrichter dem requirirten Richter eine Darlegung des in Frage stehenden Thatbestandes und die an jene Personen zu richtenden Fragen mit. Wie die Zeugen werden auch die Sachverständigen beedigt, die von ihnen gemachten Wahrnehmungen treu und vollständig anzugeben und auf die an sie gestellten Fragen ihr Gutachten nach den Regeln ihrer Wissenschaft gewissenhaft abzugeben. Neben dem Zeugenbeweis sind auch eventuell der Urkundenbeweis, der Beweis aus Indicien und Präsumtion sowie das notorisch Feststehende in Betracht zu ziehen. Nachdem so alle Momente vereinigt sind, um die Verantwortlichkeit des Angeklagten festzustellen, muß dieser selbst zum Verhör geladen werden, und zwar schriftlich oder (gegen Beurkundung) mündlich unter Angabe des Ortes und der Zeit seiner Vernehmung. Die Anlageschrift oder die dem Beklagten beim Verhör vorzuhaltenden speciellen Beschuldigungen brauchen in der Citation nicht enthalten zu sein und dem Citirten nicht mitgetheilt zu werden. Es genügt, wenn nur der Grund der Vorladung in derselben allgemein (mit dem Rubrum) angegeben wird (z. B.: In Untersuchungsachen gegen N. in N. wegen Concubinats). Erscheint der Angeklagte oder Beschuldigte an dem im Citationschreiben fixirten Termin (Tagfahrt) nicht, so kann er peremptorisch unter Androhung einer bestimmten Frist mit dem Bedrohen citirt werden, daß er bei fernern ungehorsamen Ausbleiben censurirt oder daß alsdann nach Lage der Acten gegen ihn erkannt würde. Das Verhör des Angeklagten wird durch die an ihn zu stellenden Generalfragen eingeleitet, wobei seine persönlichen Verhältnisse (Name, Wohnort, Stand, Religion, Vorbestrafung), der Grund der Eröffnung der Specialuntersuchung (Denuntiation, Indicien, fama) und die ihm zur Last gelegten strafbaren Handlungen festgestellt werden. Seine Antworten auf die an ihn gestellten Fragen sind mit diesen zu

Protokoll zu nehmen (c. 11, X 2, 19). Hierauf werden die Specialfragen an den Angeklagten (einzeln) gerichtet. Es werden ihm die gegen ihn vorliegende Thatthat und die gegen ihn geltend gemachten Thatfachen und Beweise vorgehalten. Die Zeugen, welche einvernommen wurden oder werden sollen, werden ihm benannt, um ihm Gelegenheit zu geben, seine Einwendungen gegen deren Glaubwürdigkeit zu machen. Die Specialfragen erstrecken sich insbesondere über die Thatfachen, welche die Veranlassung, die Art, Zeit und Ort, die Wirkungen und mildernden Umstände der Thatthat betreffen. Dem Angeklagten oder Beschuldigten muß in diesen Specialfragen das gesammte in der Beweisaufnahme resp. Untersuchung erhobene Material der Thatthaten und der Beweismittel für jede Thatthat vorgehalten werden. Der Angeklagte muß bei Vermeidung der Strafe der contumacia resp. des Aufgebens seiner Verteidigung auf die an ihn gestellten Fragen persönlich (mündlich) antworten. Er kann sich bei diesem Verhör nicht gerichtlich vertreten lassen (c. 15, X 5, 1). Sein Schweigen auf eine an ihn gerichtete Frage berechtigt zum Verdacht seiner deßfallsigen Schuld. Er ist nur in dem Falle berechtigt, seine Vernehmlassung (Antwort) zu verweigern resp. zu verschieben, wenn er dilatorische Einreden (s. d. Art.) begründet, welche gegen die Existenz des Thatbestandes, gegen die Zulässigkeit der Specialuntersuchung oder gegen die Competenz oder Befähigung resp. Unbefangenheit des Richters gerichtet sind. Ueber diese Einreden muß zuerst erkannt werden, ehe zur weitem Untersuchung geschritten werden darf (vgl. c. 1, X 2, 10). Sind die Einreden, sofern solche erfolgen, erledigt, so wird der Beschuldigte angehalten, seine Erwiederung auf jede ihm (alsdann) vorgehaltene Beschuldigung abzugeben. Er wird befragt, was er zu seiner Verteidigung, zur Befreiung der gegen ihn vorliegenden Beschuldigungen resp. Verdachtsgründe, zur Begründung und zum Beweise seiner peremptorischen Einreden, überhaupt der zu seinen Gunsten sprechenden Thatthaten geltend zu machen habe (vgl. c. 14, X 5, 1). Die Entlastungsthatthaten (articuli defensorii) müssen natürlich ebenso wie die Beschuldigungsmomente nach Ort, Zeit und näheren Umständen begründet und bewiesen werden. Das Verhör des Beschuldigten bildet den Schluß des früher fogen. Offenfußprozesses. Die folgenden Verhandlungen nannte man Defensfußprozeß, weil sie besonders der Verteidigung des Angeklagten zu statten kommen.

c. Nach dem Schluß der Specialuntersuchung nämlich, d. h. nach Erhebung der Beweise, welche von Seiten der Anklage oder Beschuldigung für die Belastungs- und von Seiten des verhörten Beschuldigten oder des Richters für die Entlastungsthatthaten (capitula und articuli) bezeichnet wurden, und nach der Beschlußfassung des Gerichts, daß die Acten für die weitere Verhandlung reif